

Ein Vergilexperte sehnt die Geburt Napoleons II. herbei Nicolas-Éloi Lemaire auf den Spuren Vergils

Hermann Krüssel

Es ist ja nicht mehr unbekannt, dass es eine Fülle von lateinischen Gedichten gegeben hat, die Napoleon verherrlicht haben.¹ Dazu zählen auch Gedichte aus dem Jahre 1811 auf die Schwangerschaft, Geburt oder Taufe seines Sohnes, des Königs von Rom. Einer von Napoleons Leibärzten veröffentlichte schon am 6. August 1810 ein Gedicht auf Marie-Louise und ihre Schwangerschaft, dabei wurde das Kind erst am 20. März 1811 geboren! Dieser Arzt, Paul-Gabriel Le Preux (1739-1816), der *Medicus consiliarius Imperatoris et Regis*, wie er sich stolz in diesem Gedicht (*Mariae-Ludovicae Austriacae Galliarum Imperatrici et Italiae Reginae*) vorstellte, dürfte sich weniger über ein ärztliches Schweigegebot hinweggesetzt als vielmehr sich in eine Propaganda eingebunden lassen haben. Er suchte Parallelen zum göttlichen Kind in Vergils vierter Ekloge. Der freudigen Nachricht stellte er als Motto voran: *Iam nova progenies caelo demittitur alto!* Und man spürt in diesem Gedicht die Anklänge an ein Goldenes Weltalter, wenn es dank eines Nachkommen so vieler Könige (*tot regum soboles*) wieder Frieden in Europa geben werde, wenn ein Kind mit Napoleon, Charles und Franz I. den Kaiser von Frankreich, den König von England und den Kaiser von Österreich zusammenbringen werde. Hieß es bei Vergil aber noch *iam nova progenies caelo demittitur alto* (Schon wird ein neuer Spross gesandt dort oben vom Himmel), hörte der Arzt und Dichter schon die ersten Bewegungen im Mutterleib: *Viscere materno inclusus jam gestit infans* (v.2; In dem Mutterleib hat der Embryo nun schon gebuhelt).² Le Preux war bei weitem nicht der einzige Dichter, es gab eine Fülle weiterer Gedichte auf die Schwangerschaft; gleich 34 Gedichte wurden in einem eigenen Band, in den *Hommages poétiques a Leurs Majestés Impériales et Royales, Sur la Naissance de S.M. le Roi de Rome; recueillis et publiés par J.J. Lucet et Eckard, Paris 1811* mit Bezug auf die Geburt vorgestellt! Zu den Autoren zählten Parlamentarier, Prediger, Professoren, Pfarrer, Bibliothekare, Lehrer und Schüler. Sie stammten aus Paris, Versailles, Nantes, Sedan, Angers, Orléans, aber auch aus Turin, Asti, Brüssel, Lübeck oder Düsseldorf. Selbst auf die Taufe erschienen noch weitere Gedichte, z.B. in Paris, Gent, Amsterdam und Aachen, dazu viele Inschriften, z.B. in Kleve, Xanten, Wesel, Neuss, Köln oder Aachen. Insgesamt handelt es sich um fast 7.000 lateinische Verse!³



Nicolas-Éloi Lemaire

Quelle: *Bibliotheca Classica Latina*, vol. 143

Einen herausragenden Rang unter diesen Panegyrikern nimmt Nicolas-Éloi Lemaire (1767-1832) aus Triaucourt ein, einer kleinen Gemeinde, die heute südlich von Verdun zu Seuil-d'Argonne gehört. Nicolas-Éloi Lemaire wurde am 1. Dezember 1767 als Sohn des Arbeiters Jean-Léopold und seiner Frau Anne Antoinette Joyeux, der Tochter eines Gerichtsschreibers, geboren und war damit kaum zwei Jahre älter als Napoléon Bonaparte. Die Familie seiner Großeltern väterlicherseits war kinderreich, von den zwölf Kindern überlebten allerdings sechs nicht das erste Lebensjahr. Eigentlich sollte Nicolas-Éloi Lemaire, benannt nach dem Pfarrpatron seines Heimatdorfes, als Ältester den Beruf des Feldarbeiters von seinem Vater übernehmen, doch es kam anders, weil man mehrfach auf seine Talente aufmerksam wurde. Seinen ersten Unterricht erhielt Nicolas-Éloi Lemaire, benannt nach Saint Nicolas, dem Pfarrpatron seiner Heimatgemeinde, im 6 km entfernten Beaulieu-en-Argonne. Zu Lemairens Zeit war diese Anhöhe noch bekannt für ihre Benediktinerabtei, die ein irischer Mönch, der heilige Rodung, der von der Abtei Tholey im Saarland gekommen